

Zeitschrift:	Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse
Herausgeber:	Schweizerischer Forstverein
Band:	23 (1872)
Heft:	9
Artikel:	Die schweizerische Forstversammlung in Liestal
Autor:	Landolt
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-763304

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerische Zeitschrift für das Forstwesen.

Organ des schweizerischen Forstvereins.

Redigirt von

El. Landolt, W. von Greverz und Jb. Kopp.

Herausgegeben

von

Hegner's Buchdruckerei in Lenzburg.

Nº. 9.

September.

1872.

Die schweiz. Zeitschrift für das Forstwesen erscheint monatlich, im Durchschnitt 1 Bogen stark, bei D^r. Hegner in Lenzburg zum Preise von Fr. 2. 50, franko Schweizergebiet. Bei der Post abonnirt Fr. 2. 70. —

Der Debit für Deutschland und Oesterreich ist der Buchhandlung J. J. Christen in Marau übertragen. Der jährliche Abonnementspreis für das Ausland beträgt 5 Franken.

Alle Einsendungen sind an Herrn Prof. El. Landolt in Zürich, Reklamationen betr. die Zusendung des Blattes an Hegner's Buchdruckerei in Lenzburg zu adressiren.

Inhalt: Die schweizerische Forstversammlung in Liestal. — Nachrichten über die schweizerische Forstschule, das Schuljahr 1871/72 betreffend. — Aus dem Bericht über die Bewirthschaftung der Gemeinds- und Genossenschaftswaldungen des Kantons Zürich im Betriebsjahr 1870/71. — Personalnachrichten. — Anzeigen.

Die schweizerische Forstversammlung in Liestal.

Am 26. August Abends rückten die Theilnehmer an der diesjährigen Versammlung des schweiz. Forstvereins in Liestal ein, um nach dem Programm am 27. eine Excursion in die, Liestal umgebenden Waldungen zu machen und den 28. der Ordnung der Vereinsangelegenheiten und der Besprechung der für die diesjährige Versammlung aufgestellten Themen zu widmen. Im Anfang schien die Zahl der Theilnehmer nicht groß werden zu wollen, weil ein Theil der Mitglieder, von der Enthüllung des St. Jakob Denkmals im nahen Basel angezogen, den Abend dort zubrachte und ein anderer Theil erst mit den Frühzügen des 27. einrückte.

An der Excursion betheiligten sich mit Einschluß der Theilnehmer von Liestal und den umliegenden Gemeinden ca. 90 Mann. Sie führte in den westlich der Stadt gelegenen Theil der nahe zu 2900 Zucharten großen Gemeindewaldung von Liestal, durch einen Theil der Gemeindewaldungen von Frenkendorf und Pratteln und durch die Privatwaldungen des Herrn Burkhard von Basel in Neu-Schauenburg. Vom Wetter war die Excursion begünstigt und die Gastfreundschaft der Festgeber, sowie des Herrn Burkhard in Neu-Schauenburg sorgte so reichlich für die Befriedigung der leiblichen Bedürfnisse der Theilnehmer, daß eine heitere Stimmung nicht ausbleiben konnte. Nach 6 Uhr kehrte die Gesellschaft nach Liestal zurück und widmete den Abend der geselligen Unterhaltung, bei der Gesang in Einzelvorträgen und Chören nicht fehlte.

Auf der Excursion gaben die an Oberholz sehr reichen Mittelwaldbestände an den Abhängen, die haubaren, beinahe reinen Weißtannenbestände auf dem Plateau und mehrere, zum Theil sehr ausgedehnte Nadelholzpflanzungen reichlichen Stoff zur Besprechung. Mit Rücksicht auf die ersten neigte man sich allgemein zu der Ansicht hin, daß die Umwandlung eines großen Theils derselben im Interesse ihrer Eigentümer liegen würde, weil sich Boden und Lage für den Hochwaldbetrieb sehr gut eignen, die Ueberführung durch die großen Oberholzvorräthe und die zum Theil sehr hohe Umtriebszeit für das Unterholz erleichtert, beziehungsweise vorbereitet ist und die Mittelwaldwirtschaft, wenn sie allgemein beibehalten werden sollte, eine wesentliche Umgestaltung nothwendig hätte. Die Weißtannenbestände sind nicht ganz regelmäßig und bald mehr, bald weniger mit Buchen gemischt, sie enthalten aber beträchtliche Holzvorräthe und werfen sehr schöne Material- und Gelderträge ab. Aufgefallen ist den in Gebirgsgegenden wirthschaftenden Förstern der Umstand, daß diese Bestände nicht natürlich verjüngt werden. Seit längerer Zeit werden Kahlschläge geführt, die Stöcke und der Boden gerodet und letzterer ein Jahr ausschließlich und zwei Jahre zwischen den Waldpflanzenreihen mit Hafer bebaut; mit Rücksicht auf die Bearbeitung und Schonung des Bodens wäre ein Wechsel zwischen Anbau von Getreide und Hackfrüchten wünschenswerth, bei dem herrschenden Regiebetrieb aber mit größeren Schwierigkeiten und wahrscheinlich auch mit einer Einbuße am Reinertrag verbunden. In den Pflanzungen werden grundsätzlich schnell und langsam wachsende Holzarten mit einander gemischt, ein Verfahren, das ganz geeignet ist, die Vorerträge zu steigern, aber — wenn der Zweck vollständig erreicht, also auch der Hauptbestand in gutem Zustande erhalten werden soll — eine sehr sorgfältige Bestandespflege

bedingt. Die Schwarz- und Weymouthsföhre werden zahlreich angebaut. Für die Anlegung eines rationellen Waldwegnetzes bleibt noch viel zu thun.

Die Verhandlungen fanden in Anwesenheit von ca. 100 Vereinsmitgliedern und Gästen unter dem Präsidium des Herrn alt Regierungsrath G. Frey im Landrathssaale statt und dauerten von Morgens 8 bis Mittags 1 Uhr.

In der Eröffnungsrede gab der Präsident eine Übersicht über die Eigentumsverhältnisse an den Waldungen des Kantons Baselland, von denen gegenwärtig ca. 22,000 Fucharten Eigentum der Gemeinden sind, während die übrigen sich im Privateigentum befinden. Gesetzliche Bestimmungen über die Bewirtschaftung und Benutzung der Waldungen fehlen, mit Ausnahme einer solchen vom 9. Januar 1833, durch welche die Holzfällungs- und Holzabfuhrzeit geordnet wurde. Zwei Entwürfe zu Forstgesetzen, die vom Landrathe angenommen waren, wurden vom Volk verworfen, der letzte freilich nur mit einer Mehrheit von 60 Stimmen.

An die Stelle des seine Entlassung als Mitglied des ständigen Vereinscomite verlangenden Herrn Kantonsforstinspektor de Saussure in Lausanne wurde Herr Plichodt, Forstinspektor in Yverdon, gewählt, und als nächstjähriger Versammlungsort Locarno bezeichnet. Festpräsident: Herr Varennia, Präsident in Locarno; Vicepräsident: Herr Forstinspektor Zarrò in Bellinzona.

Über das erste Thema: „Welche Vortheile und Nachtheile gewährt der Mittel- und Niederwaldbetrieb? Entspricht die im Kanton Baselland übliche Buchenstockausschlagwirtschaft den Anforderungen an eine zeitgemäße Waldbehandlung, oder welche Veränderungen sind in derselben wünschenswerth?“ — referirte Herr Oberförster Frei von Arlesheim, und an der Besprechung beteiligten sich die Hh. v. Geyerz, Vogler, Rinniker und Landolt. Das Ergebnis der Verhandlungen kann kurz in folgender Weise zusammengefaßt werden: Die Nieder- und Mittelwaldungen geben, einzelne, für den Hochwaldbetrieb nicht geeignete Standorte (Auen zc.) abgerechnet, weder so hohe noch so werthvolle Materialerträge wie die Hochwälder, erfordern aber auch einen kleineren Holzvorrath und somit auch ein geringeres Betriebskapital; sie schützen den Boden nicht in dem Maße wie die Hochwälder vor Ausmagerung und Verarmung und sind ihrer Mehrzahl nach nicht geeignet, alle Bedürfnisse ihrer Eigentümer zu befriedigen. Die basellandschaftlichen Waldungen im Speziellen leiden an einer ungünstigen Zusammensetzung der sie bildenden Holzarten, an einem unrichtigen Verhältniß zwischen

Ober- und Unterholz, an einer mangelhaften Bestockung des letzteren und an ungenügender Pflege; ihr Materialertrag bleibt daher um mindestens 20 pCt. hinter demjenigen gut bewirthschaffter Mittelwaldungen und um 40 pCt. hinter demjenigen der Hochwaldungen zurück. Die allgemeine Umwandlung des größern Theils derselben in aus Buchen- und Nadelhölzer gemischte Hochwälder liegt daher im Interesse des Landes und ist in wirthschaftlicher und ökonomischer Richtung erleichtert durch die großen Oberholzvorräthe und die im Durchschnitt hohen Umtreibszeiten für das Unterholz. In den im Mittelwaldbetrieb bleibenden Waldungen ist dahin zu wirken, daß als Oberholz vorzugsweise Eichen, Föhren und Lärchen, und als Unterholz, neben Buchen, auch Eschen, Ahorinen, Ulmen und Hagenbuchen nachgezogen werden. Die Ueberführung der Mittelwaldungen in Hochwald sowohl als die Verbesserung der Bewirthschaffung der ersteren erfordern aber absolut forsttechnische Kenntnisse; es ist daher dringend zu wünschen, daß das Volk von Baselland ein ihm in wohl nicht gar ferner Zeit wieder vorzulegendes Forstgesetzannehme und sich der Anstellung eines Forsttechnikers nicht länger widerseze.

Über das zweite Thema: „Ist die Vermessung der Waldungen zur Einführung einer geordneten Forstwirthschaft unumgänglich nöthig?“ referirte Herr Oberförster R i n i k e r in Aarau und es beteiligten sich an der Diskussion die Herren L a n d o l t, C o a z, von G r e y e r und d e M e u r o n in einer dem Referenten zustimmenden Weise. Nach den Ergebnissen dieser Verhandlungen ist die Vermessung der Waldungen für die Einführung einer geordneten, die nachhaltige Benutzung grundsätzlich feststellenden und kontrollirenden Wirthschaft unerlässlich. Die Durchführung derselben braucht aber nicht die erste Arbeit zu sein, welche die eine Verbesserung ihrer Wirthschaft anstrebenden Waldeigenthümer vorzunehmen haben; sie können und sollen, schon ehe sie die Größe ihrer Waldung und deren Ertrag kennen, die auf die Verbesserung der Waldzustände und Steigerung des Zuwachses hinzielenden Arbeiten, wie Saaten, Pflanzungen, Reinigungshiebe, Durchforstungen, Wegbauten &c. ausführen und damit den Übergang zu einer geordneten Wirthschaft erleichtern und vorbereiten. Gelangen die Waldbesitzer durch die Ausführung derartiger Arbeiten zu der Ueberzeugung, daß sich der Waldertrag ohne große Opfer steigern lasse, so werden sie dann auch williger als von Anfang an zur Durchführung derjenigen Verbesserungen Hand bieten, die erhebliche Kosten veranlassen, ohne sofort greifbare Vortheile zu bringen.

Das dritte Thema, die Erforschung des Zuwachsganges unserer Wälder betreffend, wurde von Herrn Professor L a n d o l t in Zürich kurz begründet und zwar nicht in der Absicht, eine Diskussion einzuleiten, sondern nur um den Antrag zu stellen, es möchte die Frage dem ständigen Komitee und einer von ihm selbst zu wählenden Kommission zur Prüfung überwiesen werden, mit der Einladung, in geeigneter Weise dafür zu sorgen, daß diesfällige Untersuchungen in möglichst umfassender und gleichmäßiger Weise angestellt, die Resultate derselben gesammelt und in zweckentsprechender Weise verarbeitet werden. Der Antrag wurde zum Besluß erhoben.

Herr Direktor W e b e r , Präsident des ständigen Komitee, referirt im Namen des letztern über die im vorigen Jahr gemachte Anregung, die Aufstellung einer schweizerischen Forststatistik betreffend. Auf dessen Antrag wird beschlossen, auch diese Angelegenheit durch eine Kommission in Verbindung mit dem ständigen Komitee näher prüfen zu lassen und dieselbe zugleich zu ermächtigen, Vorkehrungen dafür zu treffen, daß die in den Jahresberichten der kantonalen Forstbeamten enthaltenen statistischen Zusammenstellungen nach gleichen Grundsätzen durchgeführt und in geeigneter Weise gesammelt werden.

Auf die Anregung des Herrn Regierungsrath R o h r in Bern wird beschlossen, der schweizerische Forstverein soll sich bei der nächstjährigen Weltausstellung in Wien mit einer forstlichen Kollektivausstellung beteiligen, zu welchem Zwecke eine Kommission niedergesetzt wird, die sich mit dem Ausstellungskommissär und mit den kantonalen Behörden in Verbindung zu setzen und die Ausstellungsgegenstände zu sammeln und zu ordnen hat.

Zum Schlusse regte Herr Professor L a n d o l t die Organisirung von forstlichen Wandervorträgen in denjenigen Kantonen an, in denen sich keine Forsttechniker befinden. Derselbe wünscht, daß das ständige Komitee für Mittel sorge, um denjenigen Forsttechnikern, welche sich der Aufgabe, solche Vorträge zu halten, unterziehen wollen, die dahерigen Baarauslagen ersehen zu können und sich sodann mit den landwirtschaftlichen und gemeinnützigen Vereinen der bezeichneten Kantone in Verbindung setze und sie veranlaße, auch forstwirtschaftliche Fragen unter ihre Verhandlungsgegenstände aufzunehmen und sich über dieselben von Sachverständigen Vorträge halten zu lassen. Das ständige Komitee wird eingeladen, diese Anregung zur Ausführung zu bringen.

Beim Mittagessen im Falken herrschte eine heitere Stimmung, Trinksprüche und Gesang füllten die Zeit bis zur Abreise der Theilnehmer am

diesjährigen Fest in der angenehmsten Weise aus. Mit Ausnahme von St. Gallen, Glarus, Schwyz, Uri, Genf und Wallis waren bei der diesjährigen Forstversammlung alle Kantone vertreten.

L a n d o l t.

Nachrichten über die schweizerische Forstschule das Schuljahr 1871/72 betreffend.

Das schweizerische Polytechnikum, dessen 5. Abtheilung die Forstschule bildet, zählte im Jahr 1871/72 689 regelmässige Schüler, wovon 242 Schweizer und 447 Ausländer, dazu kommen noch 361 Auditoren, d. h. solche Studirende, welche nur einzelne Fächer besuchten, die Gesamtfrequenz betrug demnach 1050. — Die Forstschule zählte 18 Schüler und 3 Zuhörer. Von den ersten kommen 11 auf den ersten und 7 auf den zweiten Kurs, 14 gehören der Schweiz und 4 dem Auslande an. Von den Schweizern fallen auf den Kanton Bern 3, Schaffhausen 3, Solothurn 2 und je 1 auf die Kantone Aargau, Neuenburg, St. Gallen, Tessin, Wallis und Zug; die Zuhörer vertheilen sich auf Frankreich, Norwegen, Ost-Indien und Russland, die Zuhörer gehören Tessin, Zürich und Serbien an.

Von den im August 1871 ausgetretenen 8 Schülern des damaligen zweiten Kurses haben im November 6 die Diplomprüfung bestanden und das Diplom erhalten, nämlich:

Cordey, Louis von Entry, Waadt
Probst, Joseph von Mümliswyl, Solothurn
Robert, Florian von Jougny, Waadt
Rüdi, Felix von Grenchen, Solothurn
Welti, Emil von Zürich.

Die Schüler des jetzigen zweiten Jahreskurses werden im kommenden November alle die Diplomprüfung mitmachen.

Mit dem Beginn des Schuljahres 1871/72 trat auch die landwirthschaftliche Schule in's Leben. Dieselbe ist mit der Forstschule insoweit vereinigt, daß sie mit letzterer die 5. Abtheilung der Polytechnikums bildet und mit ihr eine Reihe von Fächern — namentlich naturwissenschaftliche — gemeinsam hat. Jede Richtung hat aber ihren besondern Vorstand und für ihre Separatangelegenheiten eine eigene Spezialkonferenz. Die gemeinschaftlichen Interessen vertritt die vereinigte Konferenz und der im Amt älteste Vorstand.